[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXVII. 1883. Heft II.]

Synonymische Bemerkungen über Cetoniden

von

Dr. *G. Kraatz.*

---

1. Ich habe (Entom. Monatsbl. II. p. 31) die Ansicht ausgesprochen, dafs die Annahme gewifs berechtigt sei: „dafs *Eudicella Morgani* White nur eine Varietät von *Grallii* Westw. sei", und bin bei dieser Ansicht von der Färbung der Fld. ausgegangen, welche bei *Morgani* bald beinahe einfarbig grün, bald deutlich gelbgestreift ist. Hr. van Lansberge schreibt mir nun: ich habe Serien von beiden Arten in allen Gröfsen und bemerke, dafs bei *Grallii* das Horn auf der Stirn stets stärker gegabelt ist als bei der *Morgani*, indem die Zacken weiter auseinander stehen als bei *Morgani*.

Ich finde in der That, dafs dies bei den 5 Paaren der *Morgani* meiner Sammlung der Fall ist und dafs auch körperlich stärker entwickelte Ex. als meine 2 Pärchen von *Grallii* ein schwächer entwickeltes Horn, mit schwächer auseinander stehenden Zacken besitzen, als *Grallii*. Hiernach wäre also *Eud. Morgani* keine Varietät. Westwood hebt aber ausdrücklich die intensiv grüne Färbung hervor, welche namentlich das von ihm abgebildete Weibchen zeigt, doch werden die Punktstreifen nur selten so deutlich, wie sie Westwood abbildet. Die Form mit gestreiften Fld., welche Westwood nicht erwähnt, möchte ich var. *striata* nennen; so deutlich wie bei *frontalis* werden die Streifen bei *striata* nie; auch wohl kaum bei *Grallii*.

2. Nach Hrn. van Lansberge wäre meine Gattung *Platynocnemis* = *Astenorrhina* ♀; er sagt: „Vous remarquerez qu'on n'a jamais cité sinon des males d'Astenorrhina et que vous dites ne connaître que des femelles de Platynocnemis. Du reste Lacordaire dans son genera tout en voulant désigner le male d'Astenorrhina décrit très clairement la femelle, qui est votre Platynocnemis."

Aus Lacordaire's Ausdruck (Gen. des Col. III. p. 482): d'un vert metallique, avec des bandes jaunes, geht allerdings unzweifelhaft hervor, dafs er Weibchen vor sich gehabt, aber Männchen beschrieben hat, denn er sagt unter *Astenorrhina*: les quatre jambes postérieures inermes, was auf die ♂ allein zutrifft.

Westwood beschreibt aber (Transact. Ent. Soc. London 1854. p. 63. t. 6. f. 4) das Weibchen von *Astenorrhina* und bildet es auch ab und auf diese Beschreibung und Abbildung trifft mein Weibchen nicht zu. Er hat das seinige von Capitain Parry erhalten und erwähnt weder, dafs der Seitenrand des Halsschildes noch die Beine röthlich sind; die Schultern und einen Subapical-Fleck der Fld. nennt er schwarz, während sie bei meinem Käfer grün sind; vor Allem aber bildet Westwood die hinteren Schienenpaare zweizähnig und einander ganz ähnlich ab, während sie bei *Platynocnemis* dreizähnig sind und die Lamelle an den hintersten von auffallender Bildung ist. Auch die beiden Gruben auf dem Halsschilde fehlen bei meinem Ex.

Hätte Westwood dennoch *Platynocnemis* vor sich gehabt, so hätte er sich eine Reihe von Ungenauigkeiten zu Schulden kommen lassen, die man bei ihm nicht ohne Weiteres annehmen kann; möglich wäre es allerdings; in 2 Sendungen von Aschanti ist *Astenorrhina* mitgekommen, aber *Platynocnemis* nicht. Es wäre auch möglich, dafs Westwood das Weibchen einer anderen Art als *Turneri* ♀ beschrieben hätte.

3. „Ihre *Eccoptomia* 6-*sulcata* ist positiv von *granulata* Burm., deren Typ. ich besitze, verschieden; beide waren in der Mniszech-schen Sammlung mit einander verwechselt, was nicht wunderbar ist, da sie enorm verwandt sind; nur mit Hülfe des Männchens, welches ich von ihnen erhielt, kann man beide unterscheiden.“

4. „Ihre Gattung *Eccoptocnemis* ist excellent; ich besitze eine zweite Art, *relucens* Bates, von *Momboia*“ (ist mir inzwischen auch zugegangen).

5. Da gewifs manche Entomologen glauben, die von mir aufgestellten Cetoniden-Gattungen seien künstliche, so erlaube ich mir die Ansicht des Hrn. van Lansberge über einige derselben hier mitzutheilen, welcher die gröfste Cetoniden-Sammlung gegenwärtig besitzen dürfte, etwa die des Hrn. Thomson ausgenommen:

„En voyant le nombre des genres de Heterorhinides créés par vous, je me suis dit: voilà encore de l'exagération à la Mulsant et Thomson, mais en les étudiant je dois avouer que j'ai changé d'avis. Comme vous le dites l'habitat est en première ligne une présomption en faveur de modifications génériques du type. J'admets donc le genre Smaragdesthes quoique au fond il ne diffère que bien peu des Heterorhinides typiques, mais je dois même aller plus loin que vous et séparer les espèces à élytres munies de côtes (*alternata* Klug, *bicostata* Schaum et *gratiosa* Ancey) qui ont un

tout autre facies, les tibias postérieurs unidentés et le chaperon carré."

Ich bin ganz der von Hrn. van Lansberge geäufserten Ansicht, und habe nur deshalb die von ihm aufgeführten Arten noch nicht als eigene Gattung (*Ptychodesthes*) aufgeführt, weil ich sie nicht aus eigener Anschauung kannte; ich habe seitdem *gratiosa* und *bicostata* erhalten und kann den von Hrn. van Lansberge angegebenen Merkmalen noch die Gestalt des Schildchens hinzufügen. Dasselbe ist gröfser, scharf zugespitzt, an den Seiten nicht ganz geradlinig, sondern ein wenig eingebuchtet, namentlich vor der Spitze. Geschlechtsunterschiede treten am Kopfe nicht deutlich hervor.

6. „*Melinesthes* ist eine sehr gute Gattung, aber die nach Vorgang des Harold'schen Catalogs dazu gezogene *flavipennis* Westw. ist keine var. der *algoënsis*, denn das Männchen hat ein ganz anders gestaltetes Kopfhorn."

7. Nach briefl. Mittheilung des Hrn. van Lansberge steckt von meiner *Pachnoda nana* in der Mniszech'schen Sammlung ein Ex. als *Cetonia viridana* (Parry) Blanch., Cat. du Musée p. 2. Da Blanchard den auffallend schmalen Käfer nur mit der *tridentata* vergleicht und seine Füfse roth nennt, *genibus tarsisque nigris*, so konnte ich meine schwarzbeinige Art auf denselben nicht beziehen. Da nach meiner Ansicht das Prioritätsrecht keinen Einflufs auf das Artrecht ausübt und eine Stammart nicht zur Varietät werden kann, weil sie früher beschrieben ist, so müfste meines Erachtens die *viridana* Parry mit ihren rothen Beinen als var. der *nana* aufgeführt werden. Es wäre widersinnig, den *Lucanus cervus* als var. des *capreolus* zu bezeichnen, wenn letzterer zufällig zuerst beschrieben wäre. Hr. van Lansberge schreibt mir indessen später: „ich glaube jetzt nicht, dafs Ihre *pygmaea* mit meiner *viridana* identisch ist; dieselbe wird in London falsch bestimmt sein."

8. Nachdem ich bereits in dieser Zeitschrift 1880, p. 321, auseinandergesetzt, dafs *Lomaptera diaphonia mihi* nicht wohl mit *cinnamomea* Thomson identisch sein könne, obwohl letzterer sich brieflich dafür ausgesprochen, hat nunmehr Hr. van Lansberge Original-Exemplare beider Arten mit einander verglichen und ist so liebenswürdig, mir unaufgefordert etwa Folgendes mitzutheilen: Beide Arten sind sehr ähnlich, der Thorax bei beiden ähnlich veränderlich gezeichnet, aber der Discoidalfleck steht bei der *cinnamomea* der Basis näher; die Beine der *cinn.* sind immer

jaunes, die der *diaphonia* stets obscures; die Unterseite ist ähnlich punktirt und gestrichelt. Im Uebrigen ist *cinn.* gröfser, schlanker, gewölbter, die Spitze der Fld. etwas anders gebildet, so dafs le facies fait reconnaître facilement les deux esp.

9. *Micropoecila Bremeri* Jans. aus Australien ist von mir (D. E. Z. 1880, p. 193) als das muthmafsliche Weibchen der *cincta* Gory angesprochen. Hr. van Lansberge schreibt mir, dafs er seit langer Zeit derselben Ansicht sei; die Weibchen der Schizorrhiniden seien ja meist breiter und stärker punktirt als die Männchen, was noch immer nicht hinlänglich beachtet wird; so sei *Dilochrosis Duboulayi* Thoms. von den Salomons-Inseln nichts als das ♀ der *Schiz. ebenina* Buttler.
